

Alpenvereins-Sektion

„Noris“

1904-1954

E
316

50 JAHRE

Sektion Noris

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Sitz Nürnberg



1904 - 1954

N Ü R N B E R G , I M M A I 1 9 5 4

8 E 316

Zum Geleit

Die Berge
strahlend, unvergänglich!

Die Liebe der Menschen zu den Bergen veranlaßte die Gründung unserer Sektion.

Die Alpenvereins-Sektion »Noris« hat seit ihrem Bestehen noch keine Festschrift herausgegeben. Anlässlich der 25-Jahrfeier im Jahre 1929 war es wohl geplant gewesen, aber durch den Erwerb der „Norishütte“ (Kleines Walsertal) im gleichen Jahre erlaubte die Finanzlage keine weitere größere Ausgabe.

Das 40-jährige Bestehen konnte - durch den Krieg bedingt - nicht begangen werden.

Zum 50. Jahrestag will aber die derzeitige Vorstandschaft einen Rückblick geben, was in den vergangenen Jahrzehnten geschaffen und geleistet wurde.

Zu der vom Alpenverein seither geleisteten kulturellen Arbeit, war die Sektion immer bemüht ihr Teil beizutragen. Dies war aber nur möglich, durch eine vorbildliche Zusammenarbeit innerhalb des jeweiligen Vorstandes und durch eine selbstlose Unterstützung seitens der Mitgliedschaft.

Die Seilkameradschaft in den Bergen hat sich sinngemäß in unseren Reihen durch gegenseitiges Verständnis ausgewirkt.

Die Berge haben ihre Anziehungskraft auf die Menschen noch nicht verloren. Dies bildet mit das Fundament der Alpenvereins-Idee.

Die Treue zu dieser Idee wird in der Sektion Noris immer erhalten bleiben.

Unserer Bergsteiger-Gemeinschaft wird es daher möglich sein, auch weiterhin die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Die Sektion »Noris« widmet diese Jubiläums-Festschrift ihren Mitgliedern, Schwestersektionen und Freunden mit einem herzlichen

Berg-Heil!

C A R L W I N T E R

1. Vorsitzender

Aus unserer Vereinsgeschichte

Eine umfassende Chronik über unsere Sektion zu schreiben, ist leider nur mit Einschränkungen möglich. Der unselige Krieg 1939-1945 hat nicht nur die gesamten schriftlichen Unterlagen und Kartotheiken, sondern auch unser Mobilar, unsere wertvolle Bibliothek und das reichhaltige alpine Ausrüstungsmaterial vollständig vernichtet. So konnte ich nur auf spärliche Aufzeichnungen und Unterlagen zurückgreifen die noch da und dort vorhanden waren, bezw. mir von älteren Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden. Sie ergaben trotzdem ein getreues, wenn auch z. T. lückenhaftes Bild über die Gründung und weitere Entwicklung der Sektion.

H. H.

Gründungszeit

Um die Jahrhundertwende verkehrten in Nürnberg in der Restauration „Schuhplattlerheim“ Breite Gasse 21, eine Anzahl von Berg- und Wanderfreunden die der Zweigsektion Saalfelden des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins angehörten. Es waren dies teils Mitglieder der „Schuhplattlergesellschaft“, teils solche des alpinen Clubs „D'Lloisachtaler“. Die Mitgliederzahl dieser Zweigsektion war in den Jahren 1901 bis 1904 auf ungefähr 40 angewachsen. Sie hatte eine kleine Verwaltung und amtierte unter dem Obmann Hans Huber. Zur Bestreitung der Geschäftskosten erhielt die Nürnberger Zweigstelle von der Muttersektion Saalfelden in Tirol pro Mitglied und Jahr 1.50 DM zugebilligt, ein Betrag mit dem man, trotz des damaligen hohen Geldwertes, nicht viel anfangen konnte. Der Verkehr mit dem Hauptverein konnte nur über die Muttersektion erfolgen und war infolgedessen sehr zeitraubend und störend. Dieser mißliche Umstand und die steigende Mitgliederzahl ließ den Gedanken reifen, eine eigene Sektion in Nürnberg zu gründen. Nach mehrfachen Sitzungen wurde endlich am 12. Oktober 1904 die neue Sektion im Nebenzimmer des Café Merkur in der Klaragasse unter dem Namen „Sektion Noris des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ aus der Taufe gehoben. Von den Mitgliedern der Zweigsektion Saalfelden hatten sich 31 für die Selbstständigmachung ausgesprochen.

Die erste Verwaltung bildeten:

Karl Bechhöfer, 1. Vorsitzender
Josef Schmitt, Kassier
Max Weber, Schriftführer

Der Posten des Schriftführers wurde schon nach Jahresfrist an Georg Kegler übertragen, der dieses Amt in vorbildlicher Treue bis 1931 verwaltete.

Durch die Selbstständigmachung konnten die grundsätzlichen Belange des Hauptvereins weit besser in die Tat umgesetzt werden wie ehemals. Mindestens eine ernste Bergfahrt im Jahre wurde den Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Allsonntägliche Touren in die engere und weitere Umgebung Nürnbergs wobei das Kletterseil fleißig benützt wurde, führte die Mitglieder noch mehr zusammen. So ist zu erwähnen, daß bei Rinnenbrunn eine Felsnadel unseren Namen trägt, der „Noristurm“, den Karl Bechhöfer als Erster erstieg. Auch eine Gruppe Skiläufer, hatten sich unter Karl Krieg

Zum 50jährigen Bestehen

der

SEKTION „NORIS“

DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

entbietet herzliche Glückwünsche

die

150jährige

Nürnberger Zeitung

damals schon zusammengetan, die nicht nur mit ihren Brettern die ersten Ski-Sonderzüge in das Fichtelgebirge benützten, sondern auch im Hochgebirge bereits skiläuferische Erfahrungen aufweisen konnten.

Ein weiteres Hauptaugenmerk bildete die Einführung regelmäßiger alpiner Vorträge und die Beschaffung einer Bücherei, die Dank der Opferfreudigkeit der Mitglieder bald einen stattlichen Umfang annahm. Aber auch durch gelegentliche Veranstaltungen im „Losunger“ und Café „Zentral“, trat die Sektion an die breitere Öffentlichkeit.

Erster Weltkrieg

Die junge, aus echten Bergidealistern zusammengefügte Sektion hatte ihren Mitgliederstand bereits verdoppelt, als der 1. Weltkrieg dem weiteren Ausbau der Sektion lähmend in den Weg trat und fast jegliche Vereinstätigkeit unterband. Nahezu vollständig standen die Mitglieder an der Front, in ernster Pflichterfüllung für unser Vaterland. Die wenigen Daheimgebliebenen hielten in Treue und mit Zähigkeit die Sektion zusammen. Wie alle Vereine, so hat sich die Sektion während der Kriegsjahre in erster Linie fürsorgerisch betätigt. Die im Felde stehenden Mitglieder wurden mit Liebesgaben unterstützt, den Schneeschuhtruppen Ausrüstungsgegenstände übermittelt und dem Fond für Kriegerhinterbliebene wiederholt Beiträge überwiesen.

Nach der ruhmlosen Beendigung des Krieges fanden sich im Winter 1919/20 rasch fast sämtliche Kriegsteilnehmer wieder zusammen. Nur 2 Bergkameraden waren auf dem Felde der Ehre geblieben. Es waren dies: Leo Frank und Ludwig Wißmüller. (Ihr Andenken wurde geehrt durch Anbringen einer Ehrentafel an der Norishütte in Baad.)

Da es nach dem ersten Weltkrieg in Deutschland keine zerbombten Städte gab, lief das zivile Leben verhältnismäßig rasch wieder an und auch unsere Sektion konnte davon profitieren.

Das damalige Sektionsheim Gaststätte „Brummer“ Scheuerlstraße, war inzwischen zu klein geworden. Die Mitgliederzahl war überraschend angestiegen. Leider waren diese Beitritte nicht immer von langer Dauer, eine Erscheinung, welche damals von allen Nürnberger Sektionen beobachtet wurde.

Nachkriegszeit und Aufstieg

Die Verfallserscheinungen, das Erbe wohl jeden verlorenen Krieges, machten es der Sektionsleitung nicht immer leicht, allen Strömungen innerhalb des Vereinslebens gerecht zu werden; deshalb legte im Jahre 1921 unser Sektionsmitbegründer und von allen hochverehrter 1. Vorsitzender Karl Behdhöfer nach 17jähriger aufopfernder Tätigkeit sein Amt nieder. Er hatte für seine Sektion weder Opfer noch Mühe gescheut und es war sein besonderes Verdienst und ihm fast allein zu verdanken was die Sektion, trotz der Kriegsjahre bis zur Niederlegung seines Amtes, geworden war. Einstimmig wurde daher Karl Behdhöfer zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Noch viele Jahre hat er durch Rat und Tat seinen Nachfolgern zur Seite gestanden, bis die Jahre des völkischen Umbruchs ihn zwangen, uns zu verlassen.



HERCULES

Fahrräder • Mopeds

Motorräder von 98 - 250 ccm

allerwegen - überlegen!

NÜRNBERGER **HERCULES**-WERKE GMBH.

NORIS-Weinbrand

Als sein Nachfolger wurde Ludwig Meier bestimmt, der schon mehrere Jahre als wertvolles Verwaltungsmitglied tätig war. Ihm zur Seite stand der bereits 1905 gewählte Schriftführer Georg Kegler und der schon seit 1919 tätige Kassier Georg Sindel. 2 Männer, die noch lange segensreich für die Sektion wirken sollten.

In diese Zeit fällt die Verlegung des Sektionsheimes in die Gaststätte „goldner Pfau“ und „Waagkeller“, aber erst im „Historischen Hof“ in der Neuen Gasse, fanden wir für unsere wöchentlichen Zusammenkünfte ein Lokal, das nach Größe und Aufmachung in jeder Hinsicht entsprach. Es war die Zeit, in der die heute lebende mittlere Generation zu uns fand und der Sektion einen gewaltigen bergsteigerischen und skisportlichen Auftrieb brachte.

Dieser führte noch im Jahre 1921 zur Bildung einer Schneeschuhabteilung unter Leitung von Konrad Brunner und Hans Harleß als Sportwart und der Angliederung einer Jugendgruppe unter Hans Schott. Damit hatte die Sektionsleitung dem Verlangen der Jugend und der jüngeren Mitglieder bewußt Rechnung getragen. Trotz des Einflusses der Inflation, der sich schon überall bemerkbar machte und die Sektionskasse und die älteren Mitglieder immer mehr mit Sorgen belastete, hatte die Jugend eine andere Einstellung zu dem damaligen Zeitgeschehen; das war gut so, sie wollte sich nicht unterkriegen lassen, sie wollte trotz allem aktiv sein, wollte klettern, skilaufen, wandern, wollte einfach leben. Millionen und Milliarden Geld, das s. Z. notwendig war, um einige Tage existieren zu können, das hatten sie nicht. So wurde der Rucksack mit Kartoffeln, Mehl und Sonstigem vollgestopft und damit ging es trotzdem in die Berge. Mit eng geschnalltem Leibriemen, mit schmaler Kost, aber es ging und es war schön.

Leider fiel in diese Entwicklung nochmals ein Wechsel der Vereinsleitung. Ludwig Meier legte aus beruflichen Gründen nach kurzer Amtszeit seinen Posten nieder und an seiner Stelle wurde Gottlieb Vollrath, ein Bergsteiger scharfer Richtung, als 1. Vorsitzender gewählt. So erhielten Kletterer und Skiläufer auch von Seiten der Sektionsleitung neue Impulse und bald wurde der Name der Sektion durch die Erfolge der Skiabteilung weit über die Grenzen Nürnbergs hinaus bekannt. Der Name „Noris“ war ein Begriff geworden und die Namen der Gebr. Sailer und Gebr. Müller und der noch vieler Anderer, hatten damals schon einen guten Klang. Aber auch im Sommer waren die Mitglieder und die Jugendgruppe, die inzwischen von Georg Freier übernommen worden war, äußerst aktiv. Damals waren viele unserer heimatlichen Felsen im Jura noch unerstiegen. So konnte manche Kasette und manche Fahne von unseren Erstbegehern gesetzt werden. Sonntag für Sonntag, ob es regnete oder stürmte, zogen Gruppen und Einzelgänger hinaus zu bergsteigerischem Tun. Überall, ob in der fränkischen-, oder in der Hersbrucker Schweiz war noch Neuland in klettertechnischer Hinsicht zu finden; besonders um Sackdilling im Königsteiner Forst, wurde mancher Felsen von unseren Kletterern als Erste betreten.

Glaserarbeiten aller Art

Bildereinrahmung
Glasplatten für alle Zwecke
Spezialität: Autoverglasungen

Sie werden gut bedient
beim Fachmann

Paul Wießner

GLASERMEISTER

Nürnberg - S

Voltastraße 69 · Fernruf 4 55 61



Skilacke und Skiwax
immer führend!

Ihr Fachgeschäft berätet
Sie gerne.

FUSSENER HANF-BERGSEILE „WASSERTRUTZ“

längst bewährt, immer zuverlässig

FUSSENER PERLON-BERGSEILE „MATTERHORN“

endlose Faser und Stapelfaser
hohe Reißkraft, elastisch, griffig, weich, leicht,
kaum schrumpfend

Qualitätsmerkmale:
grüner Kennfaden, Plombe mit Schutzmarke

FUSSENER LAWINENSCHNUR

mit Entfernungs- und Richtungsmerkmalen

Aber nicht nur auf unsere fränkische Heimat beschränkte sich die Aktivität unserer Mitglieder. Es war begreiflich, daß nach den Jahren des 1. Weltkrieges das Verlangen, die alpinen Möglichkeiten wieder auszunützen sehr groß war, umso mehr das Reisen ins Ausland — ab 1924 — wieder erleichtert wurde. Neben dem Reisepaß war lediglich das jeweils gewünschte Landesvisum nötig. Das Österreichische Konsulat befand sich damals in der Essenweinstraße, sodaß die Erfüllung der reiseteknischen Bedingungen nicht allzuviel Schwierigkeiten machte.

Diese Möglichkeiten wurden reichlich ausgenützt. Viele unserer Mitglieder suchten ihre bergsteigerische Betätigung in Tirol, in den Dolomiten, in Südtirol und kleinere erfahrene Gruppen in den Hochregionen der Schweizer Bergwelt. Dabei wurde für die damalige Zeit schon erstaunliches geleistet. Aber nicht nur die Sommerbergfahrten, sondern auch das winterliche Bergsteigen nahm in unseren Reihen immer mehr zu. Der Skilauf war volkstümlich geworden, dessen Pionierzeit war vorbei und Gerät und Ausrüstung hatte einen Stand erreicht, der selbst schwierigen Verhältnissen gerecht wurde. Es gab um das Jahr 1924 herum — mit Ausnahme weniger Älterer — kaum ein Sektionsmitglied, das nicht alljährlich im Sommer und im Winter je eine Bergfahrt durchführte, wobei natürlich die s. Z. bereits wieder stabilen wirtschaftlichen Verhältnisse bestimmt eine gewisse Rolle spielten. Immerhin erhielt die Sektion wegen ihrer ausgeprägten winterlichen alpinen Aktivität und ihrer sportlichen Erfolge im Skilauf den Beinamen die „Skiläufer Sektion“.

Notwendig für diesen allgemeinen Auftrieb und Betätigungswillen war natürlich ein ausreichendes Kartenmaterial und die Vergrößerung der alpinen Rüstkammer. Das Inventar der Sektion wuchs zusehends, gleichzeitig aber auch die Schwierigkeit der Unterbringung. In dieser Hinsicht zeigte der Pächter Gugel des „Historischen Hofes“ wenig Entgegenkommen und da gerade das frühere Hotel Sedelmeier in der Ludwigsstraße im Neubau fertig war, bemühte sich die Sektionsleitung beim Pächter Klee-Flügel um das große Vereinszimmer im 1. Stock. Für unser, bereits aus mehreren Schränken bestehendes Inventar, war dort genügend Platz und das Vereinszimmer genügte im allgemeinen unseren Ansprüchen. Der Umzug in die Gaststätte „Mondschein“ wurde daher auch bald durchgeführt. Wie damals üblich, war dieser Umstand ein Anlaß zu einem festlichen Abend. Hiezu stiftete die Sektion Mittelfranken ein Bild, auch unser Mitglied Kunstmaler Prof. Schmidt-Helmbrechts überreichte der Sektion ein sehr wertvolles Gemälde, auf dessen Rückseite die Gründungsurkunde der Sektion angebracht war. In dieser Zeit des Aufstrebens und der Mitgliederzunahme verloren wir unseren verehrten Vorsitzenden Gottlieb Vollrath. Nach schwerer Krankheit starb er im Dezember 1925. Als sein Nachfolger wurde Karl Müller gewählt, der wohl noch Vielen von uns in bester Erinnerung ist und der sich infolge seines aufrichtigen Charakters allseitiger Beliebtheit erfreute. Als 2. Vorsitzender stand ihm Georg Dürbeck zur Seite.

Ein weiterer, die damalige Zeit um 1925 kennzeichnender Umstand soll nicht unerwähnt bleiben; mußten sich doch alle Sektionen des D. u. Österr. Alp. Vereins damit beschäftigen.

Die österreichische Sektion Donauland verlangte in einem Rundschreiben an sämtliche Sektionen des D. u. Österr. Alp. Vereins, die Einführung eines sogen. Arierparagrafen, bzw. die Stellungnahme jeder Sektion zu diesem Thema. Das Echo, das die Nachfrage bei den deutschen und österreichischen Sektionen auslöste ist wohl noch



Unsere besondere Leistung:

4 und 6 Tage Venedig - Gardasee - Dolomiten

Die Reise für Sportler:

5 Tage Camping Italien

Vermietung von besten Omnibussen · Veranstaltung von Gesellschaftsreisen



**Gegen Lippen-
Gletscherbrand**

Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

LABIOSAN

Tube DM 1.20

in Apotheken, Drogerien und Sportgeschäften
HENSELWERK MAGSTADT BEI STUTTGART

in der Erinnerung Vieler. Fast einmütig bekannten sich alle Sektionen zu den uralten Grundsätzen des Alpenvereins, die zum Ausdruck bringen, daß unsere alpinen Aufgaben und kulturellen Ziele in jeder Form von konfessionellen und politischen Gesichtspunkten freigehalten werden müssen.

Es erscheint notwendig auch das Verhältnis Bergwacht—Sektion Noris zur damaligen Zeit etwas näher zu beleuchten. Schon mit dem Wiederaufleben der Bergwachtstätigkeit nach dem Kriege fanden sich viele Mitglieder bereit, den Bergwacht-Gedanken in die Tat umzusetzen, bzw. der Bergwacht beizutreten. Sonntag für Sonntag stellten sie sich zur Verfügung oder übernahmen auf ihren Touren als selbstverständliche Pflicht den Pflanzenschutz und wirkten aufklärend an allen Orten. Es war nicht von ungefähr, daß unsere Mitglieder Dr. Erlanger als leitender Arzt, J. Frei als Führer des Sanitätszuges und Krd. Schmidt als Verwalter des Sanitätsdepots damals schon bei der Bergwacht wirkten, wie auch heute noch unsere Mitglieder Rich. Voll und Georg Staudinger als leitende Männer der Bergwacht angehören.

An dieser Stelle sei auch des gesellschaftlichen Vereinslebens gedacht, das um 1924 bis 1927, gestützt auf hervorragende alpine Leistungen und anhaltende Erfolge im sportlichen Skilauf, sich in echter Harmonie und Kameradschaft weiterentwickelte. Nach wie vor wurde Wert gelegt auf alpine und kulturgeschichtliche Vorträge fremder und eigener Referenten, die allmonatlich durchgeführt wurden. Die Jugendgruppe, nunmehr von Konrad Od ausgezeichnet betreut, traf sich wöchentlich zu einem Lehrabend oder Lichtbildervortrag und an einem zweiten Abend zum sportlichen Training. Die Aktiven der Skiabteilung trafen sich gleichfalls wöchentlich zur Durchführung von Waldläufen und leichtathletischen Übungen. Gründungsmitglied Karl Krieg übernahm die Leitung einer Gesangsgruppe, die zu dieser Zeit und in den folgenden Jahren bei vielen Anlässen wertvoll in Erscheinung trat. Im Frühjahr jedes Jahres wurde ein Maitanz, verbunden mit einer schönen Wanderung eingeführt und im Herbst wurde eine Omnibusfahrt, als sogenannte Weintour zur Tradition. Letztere erfreuten sich besonderer Beliebtheit, wurden doch meistens Orte gewählt, die außerhalb unserer gewohnten Reiserouten lagen, wie Saalfeld, Amorbach, Escherndorf, um nur einige zu nennen. Nicht zu vergessen, die alljährlich durchgeführte Sonnwendfeier, die einmütig Jung und Alt in großer Zahl zusammenführte. Eine weitere wertvolle Einführung war das alljährliche Herbstsportfest, das sehr oft zusammen mit den Kameraden der WSA Bayern 07 durchgeführt wurde. Es war Ehrensache jeden Mitgliedes, hier mitzumachen, ganz gleich, ob sich der Einzelne zu den Sportlern zählte oder nicht. Gewertet wurden die Leistungen in einer Gruppe „stumpf“ und Gruppe „scharf“, eine Bezeichnung bzw. Einteilung die feste Formen annahm und auch auf unsere alpinen Zirkel angewandt wurde. Ausgekommen sind jedenfalls beide Gruppen glänzend miteinander.

Leider mußte sich die Sektion im Juli 1927 erneut mit einer Vorstandswahl befassen. Karl Müller, der trefflich die Sektion geleitet hatte und maßgebend an den Vorarbeiten für den Noris-Steig beteiligt war, legte sein Amt wegen beruflicher Überlastung nieder. Sein Nachfolger wurde der rührige, bisherige Leiter der Skiabteilung Konrad Brunner. 2. Vorsitzender blieb Georg Dürrbeck. Die Skiabteilung übernahm Hermann Schwegler, deren sportliche Betreuung blieb weiterhin in den Händen von Hans Harleß.

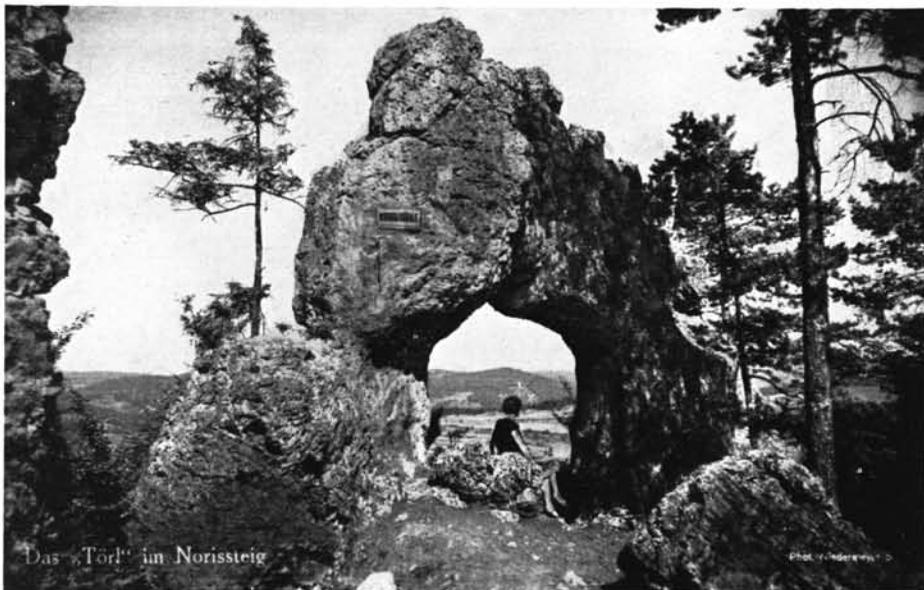


The advertisement features a central illustration of a ballerina in a tutu, standing on a large tin of Solitär shoe polish. The ballerina is holding a sun-like emblem with a star in the center. The tin is labeled 'SOLITÄR' on top and 'Hartwachspaste mittelbraun' on the side. To the right of the ballerina, the text 'SOLITÄR Feinschuh-Pflege' is written in a stylized font. Below the illustration, the text 'SOLITÄR-FABRIK MAINZ' is printed in a bold, sans-serif font.

SOLITÄR
Feinschuh-
Pflege

SOLITÄR HARTWACHSPASTE
mittelbraun

SOLITÄR-FABRIK
MAINZ



Das „Törl“ im Norissteig

Norissteig

So war die Situation, als wir mitten in den Vorarbeiten für den Norissteig standen. Wir folgten damals einer Anregung des „Fränkischen Alb-Vereins“, der sich mit einem Aufruf an alle fränkischen Wandervereine wandte, ihn bei der wegmäßigen Erschließungsarbeit unserer fränkischen Heimat zu unterstützen. Monate vorher schon hatte die breite Öffentlichkeit, veranlaßt durch eine Aufsatzreihe der Nürnberger Zeitung — Markierungsjammer in unserem fränkischen Wandergebiet — lebhaft dafür und dagegen Stellung genommen.

Wir griffen jedenfalls diese Anregung sofort auf und unser Tourenwart Christoph Franke legte einen Plan vor, mitten durch die Felsengruppen des Hirschbachtals einen alpinen Steig anzulegen. Fürwahr ein kühner Gedanke. Heute steht der Steig schon über 25 Jahre, zehntausende von Wanderern haben ihn durchklettert, haben körperliche Anregung und Freude durch ihn empfangen, doch welch eine Unsumme von Schwierigkeiten, Ärger und Undank der Bau dieser Weganlage uns gebracht hat, kann sich heute kaum noch jemand vorstellen. Es hat viel Arbeit und hohen Idealismus gekostet, das Werk zu vollenden. An 46 Sonntagen waren die Mitglieder der Sektion tätig und viele haben hierzu ihren Urlaub geopfert.

Heute erfreut sich der Norissteig, noch genau wie zur Zeit seiner Erbauung allseitiger Beliebtheit und beweist damit, daß der Zweck und das Ziel das uns vorschwebte richtig war, dem werdenden Bergsteiger eine Möglichkeit zu schaffen, seine Eignung zu Bergwanderungen schon in der Heimat einer Probe zu unterziehen.

Mitten durch eine herrliche stille fränkische Juralandschaft führt der Steig auf und ab über Grate, Kamine und glatte gesicherte Wände, bis er oberhalb Hirschbach sein Ende findet. Die Amtsknechtöhle, das Hirschbachfenster — jetzt Noristörl genannt —



Tempo ist das Gebot unserer Zeit und voll Unrast ist unser Tagewerk. Doch von Zeit zu Zeit suchen wir Entspannung in der herrlichen Bergwelt. Glücklicherweise dann die schönsten Stunden im Bilde bewahren kann.

KAMERAS, für jeden die „Richtige“ und guten Fotorat

finden Sie bei **FOTO-HILZ**
KÖNIGSTRASSE 71

Bergbücher - aber was für welche!

Führer u. Karten für Bergsteiger, Wanderer, Urlauber und jeden Freund der sommerlichen und winterlichen Berge für die schönsten Berggebiete in Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz. Alpine und techn. Lehrbücher. Skilehrbücher. Romane und Erzählungen von großen Alpinisten. Dokumentarwerke über die Himalaya-Besteigungen.

Alles vom
BERGVERLAG RUDOLF ROTHER
MÜNCHEN 19

Gasthof Norissteig

Hirschbach 48

Post und Bahnstation
Hohenstadt (Mittelfr.)

Pension und
Fremdenzimmer
Gute
bürgerliche Küche

ff. Geismann Biere
immer kellerfrisch

Treffpunkt der Sektion Noris



AUSRÜSTUNG VON:

Sport-Müller
NÜRNBERG · JAKOBSTR. 50

die Kastellwand, die Mittelbergwand und der Franke Kamin, (benannt nach dem Hauptinitiator Chr. Franke) sind die markantesten und schönsten Punkte dieses alpinen Steiges, wohl geeignet auch die Liebe zur Natur, zur Bergwelt, in Jedermann zu wecken.

Eindrucksvoll und erhebend war am 23. Sept. 1928 die Einweihungsfeier. Über 1000 Wanderfreunde aus Nürnberg und den benachbarten Gebieten waren mit Sonderzügen gekommen. Viel hohe Prominenz war anwesend, die alle den Dank zum Ausdruck brachten für die Erbauung der ersten, nach alpinen Vorbildern gebauten Weganlage in unseren Frankenbergen. Dieser aufrichtig gemeinte Dank ließ uns manche Unbill vergessen. Immerhin dauerte es noch fast zwei Jahre, bis alle unzufriedenen Anrainer und Geländebesitzer befriedigt waren. Unser Norissteig aber steht heute noch, gleich beliebt bei Jung und Alt und ist schon längst ein Begriff geworden für das Hirschbachtal.

Norishütte

Für das Jahr 1929 hatte sich die Sektion, aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens, eine besonders große und wichtige Aufgabe vorgenommen. Sollte doch das an den Weihnachtsfeiertagen 1928 im kleinen Walsertal, in der Gemeinde Baad zum Preise von 10000 Mk. erworbene Haus Nr. 6, an den Osterfeiertagen der Öffentlichkeit übergeben werden. Das Haus war wegen seiner Lage und Größe als Unterkunfts- und Skihütte sehr gut geeignet und von seinen Vorbesitzern, den Herren Waegle und Seeger als Jagdhaus benützt worden und daher fast ohne jegliches Inventar.

So waren, um das Haus, die Zimmer und die Küche bewohnbar, bzw. benützbar zu machen, sofort Anschaffungen größeren Umfangs notwendig. — Für alle diese Bedürfnisse, einschl. der Anzahlungsquote, reichte das Vermögen der Sektion jedoch nicht aus. Die Sektionsleitung wandte sich daher an die Mitglieder, mit der Bitte um Zeichnung von großen oder kleinen Darlehensbausteinen. Dank des hervorragenden Chorgeistes und der Opferbereitschaft der Mitglieder, konnte durch die Zusammenarbeit Aller, besonders durch die Hilfsbereitschaft unseres Kassiers Gg. Sindel und dessen Familie und des persönlichen Einsatzes vieler weiblichen Mitglieder, wie festgesetzt an den Osterfeiertagen 29. 3./1. 4. 1929 die Eröffnung des Hauses durchgeführt werden.

Damals fuhren noch keine Omnibusse nach Baad, höchstens mit dem Schlitten konnte man bis Mittelberg gelangen. Einsam und verlassen lagen die wenigen, tief verschneiten Häuser im Talende und oft mußte man, um überhaupt nach Baad zu kommen, entweder über oder unter einer Lawine hindurch, die alljährlich vom Zwölferkopf kommend, die letzte enge Talsohle vor Baad zuschüttete. Diese wohlthuende Abgeschiedenheit und die herrlichen Skigipfel ringsum, das sollte nun unser zukünftiges Arbeitsgebiet werden.

Zahlreiche Ehrengäste und 86 Mitglieder waren Ostern 1929 mit Sonderzug zur Einweihungsfeier gekommen. Durch schönes Wetter begünstigt, wurde ein auf drei Tage verteiltes Eröffnungsprogramm durchgeführt. Es hatte seine Höhepunkte in der

Sporthotel Baad

MIT GASTHAUS »ROSE«

Touristen-Unterkünfte

am Ende des Kleinen Walsertals – 1251 m hoch

ruhige Lage

Ausgangspunkt für viele Hochtouren und Kletterfahrten



- Knöchelteil und Schaftabschluß weich gepolstert
- Abdichtende Überlappungsschnürung
- Rieker-Spezialzwiennaht aus 16 fadem Hanfdraht
- Gleitsichere Malo-Profilgummisohle
- Geröllschutzkappe

in Nürnberg im

SCHUHHAUS LEY
JAKOBSTRASSE 53 und FÄRBERSTRASSE



Noris-Hütte in Baad

Enthüllung einer von Ernst Pantzer gefertigten Ehrentafel für unsere Gefallenen aus dem ersten Weltkrieg; dann in der Schlüsselübergabe an den ersten Hüttenwart Hans Schott, in einer mit Böllerschüssen eingeleiteten nächtlichen Fackelabfahrt unserer besten Skiläufer und in einem Festakt, bei dem Ehrenvorsitzender Karl Bechhöfer, Georg Kegler und Vorsitzender Krd. Brunner in beredten Worten der Bedeutung des Tages gerecht wurden.

Mit dem Schlußspruch:

„Hie gut bayrisch Treu, jed Truges bar,
Glück und Segen immerdar.“

und einem Berg-Heil, klang die von hohem Ernst getragene Feier aus. Bei dieser Gelegenheit wurden zum erstenmal in unserer Sektionsgeschichte der seit 1905 als Schrifführer tätige Bergkamerad Georg Kegler, sowie der seit 1919 als Kassier tätige Georg Sindel mit der goldenen Sektionsehrennadel ausgezeichnet.

Zunächst übernahm die Bewirtschafterin der „Rose“ die vorläufige Betreuung der Hütte, bis dann unser Mitglied Auer diese in ordentlicher Pacht übernahm. Der Besuch der Hütte ließ sich gut an, sodaß der weitere Ausbau des Hauses immer dringender wurde. Um diesen Anforderungen fachlich gerecht zu werden, wurde ein Ausschuß für Hüttenangelegenheiten eingesetzt, dem neben dem Hüttenwart Schott noch die Mitglieder P. Schönfeld, M. Wiedemann und H. Harleß angehörten. Der Jungeselle Auer gab sein Amt als Hüttenwirt nach Jahresfrist wieder auf. Mit seinem Nachfolger hatte die Sektionsleitung — wie sich im Laufe der nächsten Jahre herausstellte — keine glückliche Hand, denn er hatte wenig Eignung, bei den nun beginnenden Ausbaurbeiten die Belange der Sektion wirkungsvoll zu vertreten.

TAUSENDE sind begeistert von unseren
DIRNDL-MODELLEN

Seide - Popeline - Handdruck und Kretonne
KONFEKTION - MASS

Bitte überzeugen Sie sich selbst!

Dirndlstube Eckstein, Nürnberg

Allersberger Straße 50 (neben dem Hans-Sachs-Theater)

Teilzahlung - WKV - Zahlungserleichterung



Für den Camping-Sport:

Zelte in allen Ausführungen, Luftmatratzen,
Schlafsäcke, Camping-Hosen, -Jacken,
-Röcke aus Popeline und sämtlicher Zubehör

Alles für den Berg- und Wandersport



Kunden-Kredit

Waren-Kredit

»ALBINGIA« Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die gestiegene Anzahl der **Unfälle in den Bergen** wird jeden Alpinisten schon zum Nachdenken darüber veranlaßt haben, wie er sich bzw. seine Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen eines solchen Unfalles schützen kann. **Die Unfall-Fürsorge des DAV** allein reicht oft nicht aus.

Jedes Mitglied des DAV hat aber die Möglichkeit, gegen geringe Prämie eine **Zusatzversicherung** abzuschließen.

N ä h e r e A u s k u n f t d u r c h d i e S e k t i o n

Schwere Zeit

Mit der Übernahme der Hütte, hatten wir auch Pflichten übernommen. Nun wurde viel gebaut. Das Hüttendach mußte repariert werden, die Außenschindeln waren zu erneuern, die Erweiterung des Matratzenlagers war notwendig geworden, Wasserleitung, Waschküche und Balkon sollte geändert und verbessert werden. Kurz, der Ausbau der Hütte verlangte viel Opfer und Geld. Inzwischen lief unser Sektionsleben in alter Intensität weiter. Die gemachten alpinen Erfahrungen zeigten ihre Früchte. Immer bedeutender und zahlreicher wurden die ausgeführten Hochtouren und unsere Skiläufer, vor allen die Gebr. Müller, eilten von Sieg zu Sieg und die Mitgliederzahl wuchs ständig. Auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen, mit denen wir an die Öffentlichkeit traten, waren größer geworden und fanden viel Anklang. Wir hatten viele Freunde damals in den Nürnberger alpinen Kreisen. Um diese Zeit – im Jahre 1931 – legte der von allen hochverehrte Schriftführer Georg Kegler sein Amt nieder, das er mit seltener Gewissenhaftigkeit seit 1905 inne hatte. Einstimmig wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Es kam nun die Zeit der großen politischen Meinungsverschiedenheiten. Das Jahr 1933 warf seine Schatten voraus. Es war klar, daß wir als Sektion mit einem jüdischen Ehrenvorsitzenden uns ganz besonders mit den damaligen Zeitströmungen auseinanderzusetzen hatten. Die Mitglieder jedoch hielten treu zu ihrem, schon einmal bei der Donaufrage festgelegten Grundsatz. Immerhin eine gewisse Mißstimmung blieb trotzdem. Dazu kam die, infolge der anhaltenden Ausgaben für die Hütte, angespannte Kassenlage. So wurde viel Kritik geübt, die unserem Sektionsleben nicht gut bekam. Zudem verloren wir im Februar 1933, durch ein tragisches Geschick einen unserer besten Bergsteiger und Skiläufer Heinrich Müller, den anlässlich eines Gepäck-Staffellaufes in Bischofsgrün, mitten im sportlichen Wettkampf der Tod ereilte. Der Verlust, dieses hoffnungsvollen jungen Kameraden, hat der Aktivität der Skiabteilung einige Zeit schwer Abbruch getan.

Mit dem Jahre 1933 wurden sämtliche Sektionen des D. u. Österr. Alp. Verein, dem Reichsbund für Leibesübung angegliedert und im Gau Franken als B-Verein geführt. Diese neue Tatsache, wurde von den meisten Mitgliedern nur als ein organisatorischer Umbau auf höherer Ebene empfunden. Es wäre auch dabei geblieben, wenn unser 1. Vorsitzender, bei Führung der Sektionsgeschäfte – in Anlehnung an das Führerprinzip – nicht zu sehr die kameradschaftliche Basis verlassen hätte, ohne die eine Alpenvereins-Sektion einfach nicht bestehen kann. So wurde damals viel wertvolles idielles Gut innerhalb der Sektion zerstört und die Folgen waren bald zu spüren. Der Mitgliederstand sank rasch um 50%, ein Umstand, der dann Krd. Brunner veranlaßte Mitte 1934 aus der Sektion auszuschneiden.

Ein kleiner Lichtblick in dieser schweren Zeit war der neue Hüttenpächter, Wilh. Schick, der Ende 1933 die Bewirtschaftung der Hütte übernahm und diese viele Jahre selbstlos, ehrlich und in unserem Interesse ausübte. Die verbliebene Verwaltung bestimmte den seit 1921 in der Vorstandschaft tätigen sportl. Leiter der Skiabteilung Hans Harleß zum vorläufigen Vereinsführer. In der ordentlichen Jahresversammlung am 5. Dez. 1934 wurde dessen Wahl einstimmig bestätigt, 2. Vorsitzender wurde Karl Krieg und Paul Müller übernahm das wichtige Amt des Hüttenreferenten. Skiabteilung und Jugend verblieb in den bewährten Händen von H. Schwegler und Krd. Od. Der

Vereine und Gesellschaften!

Nutzen Sie die Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten der Bundesbahn

33 1/3 % Ermäßigung von 12 Erwachsenen an

50 % Ermäßigung von 25 Erwachsenen an

Dazu Freikarten je nach Teilnehmerzahl

Beratung und Auskunft bei unseren Fahrkartenausgaben u. Reisebüros

DEUTSCHE BUNDESBahn

Bundesbahndirektion Nürnberg

Die besten Bergkameraden

sind Höhenmesser und Bézard-Kompaß



G. LUFFT METALLBAROMETERFABRIK G. M. B. H.

STUTT GART 5 - NEUE WEINSTEIGE 22

PROSPEKTE ERHALTLICH IN ALLEN FACHGESCHAFTEN

*„Die Geräte haben sich während der Nanga-Parbat-Expedition
hervorragend bewährt.“*

DR. KARL HERRLIGKOFFER, Expeditions-Leiter

neue Vorsitzende hatte keine leichte Aufgabe vor sich. Galt es doch, einerseits wieder das alte Vertrauensverhältnis zwischen Mitgliedern und Verwaltung herzustellen und andererseits, die wirtschaftlichen Sorgen zu bereinigen, die durch den Besitz der Hütte von Jahr zu Jahr angewachsen waren. Auch ein laufender Prozeß gegen den ehemaligen Hüttenpächter mußte beendet werden und die Vorbesitzer der Hütte drängten auf Zahlung der Restkaufsumme. Um mit dieser Misere fertig zu werden, blieb nichts anderes übrig, als den Hauptverein in Stuttgart um ein Darlehen anzufragen. Dieser Bitte wurde auch, nach mehrmaligem Verhandeln entsprochen und nach Erledigung aller Formalitäten, konnten endlich die am meisten drückenden finanziellen Schwierigkeiten bereinigt werden.

Wieder aufwärts

Grundsätzlich wurden sofort alle größeren Ausgaben für die Hütte abgebremst, dafür aber die alpinen und skisportlichen Belange der Sektion umso mehr unterstützt. erinnert sei hier an den "großen Abfahrtslauf vom Gamsfuß zur Stierlochalm, in unserem Hüttengebiet, sowie an die erfolgreichen Kletterfahrten unserer Jungmannschaft im Wilden Kaiser und an die Großfahrten unserer Besten in die westlichen Zentralalpen. Die Zeit der Unzufriedenheit war vorüber, viele Mitglieder die der Sektion den Rücken gekehrt hatten, kamen wieder zurück. Kurz, der alte „Noris-Geist“ war wieder da und fand seinen Niederschlag in dem Bau der kleinen „Noris-Schanze“ in Etzelwang. Sie wurde Weihnachten 1935 vollendet und am 12. 1. 36 durch ein Springen des Fachamtes Skilauf eröffnet. Sie war die erste brauchbare 25-m-Schanze in unserem fränkischen Gebiet und wird heute noch eifrig von den Nürnberger Skiläufern benutzt. Das Material hierzu stiftete seinerzeit unser Mitglied K. Pürner sen. während die Grundablösung von der Gemeinde Etzelwang übernommen wurde.

Leider legte der 1. Vorsitzende H. Harleß nach kaum 2jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Juli 1936 sein Amt nieder, da er aus beruflichen Gründen nach Berlin übersiedelte. Er übergab den Vorsitz an K. Krieg, den 2. Vorsitzenden und Mitbegründer der Sektion und an Paul Müller als Geschäftsführer. Schon ein Jahr später, am 1. 12. 37 übernahm P. Müller den Posten des 1. Vorsitzenden und Karl Krieg, der unverwüstliche prächtige Bergkamerad, der lediglich wegen seines hohen Alters den Vorsitz abgab, wurde für seine vorbildliche Treue zur Sektion zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das aktive Sektionsleben war inzwischen gut und im alten Geist weitergegangen. Der Mitgliederstand war wieder auf 250 A – 80 B und 40 Jugendliche angewachsen. In der Skiabteilung hatten sich, neben dem unverwüstlichen Max Müller, neue Namen wie Georg Ellmayer, Hans Back, Hans Giering, Konrad Od, in den Vordergrund geschoben. Besonders blühte unser Vortragswesen, das meist von eigenen Mitgliedern bestritten wurde und besten Einblick gewährte in das großartige Leistungsniveau unserer Besten.

Der Hüttenwirt W. Schick entpuppte sich immer mehr als ein am weiteren Ausbau der Hütte stark interessierter fleißiger Geschäftsmann. Manche dringende, aber hinausgeschobene Arbeit wurde nun in Angriff genommen. So wurde das Hüttendach

Trinken auch Sie



die bekannten vorzüglichen
GRÜNER BIERE



und das gute
ZIRNDORFER

GRÜNER-BRÄU A.G.

Braustätten in Fürth und Zirndorf

Eisfabriken Fürsattel Nürnberg-Doos und Zufuhrstraße

neu gedeckt, die Außenwände neu geschindelt, der Hüttenvorplatz neu aufgeschüttet und noch vieles mehr, alles Arbeiten, die fachlich vom Mitglied Albert Merthan betreut wurden. Aber auch die Besucherzahl war in den letzten Jahren wesentlich angestiegen und die Norishütte erfreute sich allorts eines sehr guten Rufes.

Zweiter Weltkrieg

Es kam der zweite Weltkrieg mit seinen lähmenden Begleiterscheinungen. Viele Mitglieder wurden sofort zum Kriegsdienst eingezogen. Ganz natürlich, daß die meisten versuchten bei den alpinen Verbänden ihre Soldatenpflicht zu erfüllen. Die Skimeisterschaften 1939 bis 1941 in Etzelwang konnten noch friedensmäßig mit unseren Läufern beschiedt werden, da sie von ihren militärischen Einheiten, auf unser Ansuchen hin, meist Urlaub hiezu erhielten. Die alpine Betätigung der Zuhausegebliebenen erfuhr jedoch von Jahr zu Jahr eine fühlbare Einschränkung. Berufliche Mehrarbeit, Bombennächte und Sonderdienste forderten immerwährende Bereitschaft und der einzelne war schon froh, wenn er ab und zu Gelegenheit hatte an einem Sonntag in die Fränkische Schweiz zu wandern. Die ersten Meldungen von verwundeten und gefallenen Mitgliedern brachten Bestürzung und noch mehr Sorge um die im Felde stehenden.

Aber eisern hielt P. Müller den Sektionsbetrieb aufrecht, bis im August 1943 die Katastrophe kam. Unser Sektionsheim „Mondschein“ wurde durch einen Bombentreffer vollständig vernichtet. Die auf zwei große Schränke angewachsene Bibliothek, dazu wertvolle Lichtbildgeräte und sonstiges wurde über Nacht zu Schutt und Asche. Fast gleichzeitig zerstörte ein Volltreffer die Sindelsche Kunststopferei und mit ihr unsere Geschäftsstelle mit den wichtigen Kartotheken, Sektionsurkunden, Verträgen und wertvollen Papieren. Die Sektion war damit praktisch erledigt, wenigstens für längere Zeit, umso mehr niemand helfen konnte, denn die meisten Mitglieder waren eingezogen, bzw. im Felde oder irgendwohin evakuiert. Lediglich unser Bankguthaben und die Hütte in Baad waren noch in Ordnung. Der 1. Vorsitzende P. Müller war inzwischen auch eingezogen worden und so blieb nur noch H. Leibold und Georg Sindel, die ab 1944 in der Gaststätte „Marientorzwinger“, so gut es die Verhältnisse und die Bombennächte zuließen, die Verbindung mit dem Rest der Mitglieder aufrecht hielten, bis zum bitteren Ende.

Wiederbeginn

Das Chaos, die Not und das große Leid, das der verlorene Krieg über Nürnberg und seine Bewohner gebracht hatte war noch lange nicht abgeklungen, als sich bereits Krd. Oed mit einigen von der Jugend in der „Eiche“ in Mögeldorf regelmäßig trafen. Auch P. Müller ergriff die Initiative, um ein möglichst rasches Wiederezusammenfinden der alten Freunde zu ermöglichen. Mit H. Schwegler und H. Gierung fand er schon im Spätherbst 1945 in der Gaststätte „Schräges Eck“ in der Kernstraße, ein unzerstörtes Lokal, das als vorläufiger Sammelpunkt der Sektion geeignet schien. Da jedes Zusammenkommen von der Besatzungsmacht verboten war und jede Übertretung Verhaftung nach sich ziehen konnte, hatten die Zusammenkünfte der Wenigen, den

Charakter von heimlichen Treffen. Erschwert wurden diese heimlichen Sektionsabende durch die frühe Sperrstunde um 20 Uhr, die dann später bis 22 Uhr verlängert wurde. Es war damals oft riskant, mit seinen Sektionskameraden zusammenzukommen. Erst das Jahr 1946 brachte eine wesentliche Lockerung. Zusammenkünfte konnten zwar stattfinden, doch mußten sie polizeilich angemeldet sein. So gingen an sämtliche Mitglieder, deren Adressen bekannt waren, Einladungen hinaus, für eine erste offizielle Zusammenkunft am 16. Mai 1946.

Bereits 40 Mitglieder hatten der Einladung Folge geleistet und wir waren die erste Nürnberger Sektion, die regelmäßig, wenn auch immer noch mit Hindernissen, wieder zusammenkam. Das war alles nicht leicht damals. Immerhin setzten die politischen Verhältnisse unseren hohen Zielen auch noch manche Grenze eine vom besten Willen beseelte Schar Idealisten hatte sich wieder gefunden unter dem Symbol des silbernen Edelweiß.

Nach weiteren Bemühungen wurde uns dann 1947 die Lizenz zur Bildung einer Jugendgruppe unter Krd. Oed erteilt. Da die Sektion selbst auf eine Lizenzierung noch nicht rechnen konnte, wurde eben ohne diese das Sektionsleben wieder aufgezo-gen. Ein umfangreiches Vortragswesen wurde mit Interesse aufgenommen und Erwin Mayer nahm sich der Skiläufer an, die bereits im Januar 1947 in Etzelwang ihre ersten Wettkämpfe durchführten, an denen sich viele Läufer anderer Sektionen und Vereine beteiligten. Auch das erste Winterfest nach dem Kriege, am 8. 2. 47 schloß sich an und half dazu, daß manch versprengtes und evakuiertes Mitglied rascher wieder zu uns fand.

Die Sektion war wieder da, überraschend schnell, doch sie war arm, darüber bestand kein Zweifel, aber sie sah trotz allem hoffnungsvoll in die Zukunft. Diese Entwicklung hätte auch einen anderen Weg nehmen können, wenn nicht P. Müller, ein im Jahre vorher an ihn gestelltes Ansinnen, die Reste sämtlicher Nürnberger Sektionen in einer einzigen Sektion zusammenzuschließen, strikte abgelehnt hätte.

Nur die Angelegenheiten unserer Hütte waren noch sehr unklar. Sie unterlag dem alliierten Gesetz der Beschlagnahme deutschen Vermögens im Ausland und war somit unserem Besitzrecht entzogen. Immerhin der Pächter W. Schick hatte die Hütte im tadellosen Zustand gut durch den Krieg gebracht und mit der treuhänderischen Verwaltung der Sektion Vorarlberg in Dornbirn konnten wir gleichfalls zufrieden sein. Leider bestand noch keine Einreisemöglichkeit ins Walsertal, denn die Grenzen waren noch hermetisch geschlossen. Im Laufe des Jahres 1947 erhielten wir unter dem Namen „Alpenverein Noris Nürnberg“ noch unsere sehnlichst erwartete Lizenzierung und so konnte der ersten ordentlichen Vereins-Hauptversammlung nach dem Kriege nichts mehr im Wege stehen.

Im „Schrägen Eck“ wurde diese Versammlung am 19. 9. 47 durchgeführt, bei der 120 Mitglieder anwesend waren. Dabei floß manche Träne, beim frohen Wiedersehen alter Freunde, aber auch manch hoffnungsvoller Bergkamerad war zu betrauern, der auf dem Felde der Ehre geblieben, oder noch vermißt war. In erster Linie galt es nun, dem Verein wieder eine ordentliche Verwaltung zu geben. P. Müller, der mit viel Klugheit die Sektion durch den Krieg geschleußt und deren Wiederaufbau so fein in die Wege geleitet hatte, blieb natürlich weiterhin erster Vorsitzende. Ihm standen zur Seite E. Maier, Gg. Hofmockel u. K. Oed als Leiter der Jugend. Die Skiläufer

bildeten noch eine lose Gruppe, da eine übergeordnete Dachorganisation für sie noch nicht bestand. Die ehemalige Sektion, jetzt unter neuem Namen, hatte wieder ein Fundament unter den Füßen, auf dem es sich lohnte die alten Ideale des Alpenvereins aufzubauen, der großen Bergsteiger-Organisation, die sich eben anschickte in München, die „LAG“, die Landesarbeitsgemeinschaft der alpinen Vereine aufzuziehen, der Sammelbewegung des zukünftigen Deutschen Alpenvereins.

Das Jahr 1948 sah unsere Noris schon wieder sehr aktiv. Die verhängte Hungerzeit konnte unsere Mitglieder nicht abhalten, ihrer geliebten Tätigkeit in den Bergen nachzugehen, umso mehr bereits Erleichterungen im Grenzverkehr sich bemerkbar machten. Auch die Erfolge unserer Skiläufer knüpften an alte Tradition an und mit unseren Eitzelwängern K. Pürner und H. Weber waren 2 neue Läufer aufgetaucht, die unserem Namen noch viel Ehre machten. Die Turnhalle in der Kernstraße wurde für Trainingszwecke gemietet und das gesellschaftliche Leben war auch nicht zu kurz gekommen; kein Wunder, daß wir am Ende des Jahres bereits wieder einen Mitgliederstand von 320 A -80 B u. 50 Jugendlichen aufweisen konnten.

Das „Schräge Eck“, unser Lokal, in dem vor 3 Jahren in mehr oder weniger geheimen Zusammenkünften, die Sektion wieder zusammengeschweißt wurde, war nun viel zu klein geworden. So leid es uns tat, wir mußten den uns lieb gewordenen Ort aufgeben. In den großen und repräsentativen Räumen der Gaststätte „Humboldtsäle“ fanden wir auch das uns zusagende Lokal und die im April 1949 durchgeführte Umsiedlung brachte sofort eine wesentliche Belebung unseres aktiven wie gesellschaftlichen Vereinslebens.

Wieder aufwärts

Die Sektion war nun 45 Jahre alt geworden. Die kriegsbedingte Stagnation war überwunden. Die Kassenverhältnisse waren günstig und geordnet, nur eines fehlte uns, die Jugend und Jungmannen, die zukünftigen Aktiven. Diese Frage war auch bei uns zum Problem geworden und viel wurde darüber geredet und beraten, jedoch vorerst ohne sichtbaren Erfolg. Im Laufe des Jahres wurde der Norissteig, nach wie vor beliebt bei den Nürnberger Wanderern und zukünftigen Bergsteigern, gründlich überholt und mit dem Hüttenwirt R. Schick jun., konnte persönliche Verbindung aufgenommen werden. Die Familien-Freitage wurden eingeführt und ein erstes Sektions-sportfest abgehalten. In diesem Stadium der Harmonie und der Wiedergesundung, legte der 1. Vorsitzende Paul Müller sein Amt nieder, das er 13 Jahre in schwerster Zeit, äußerst gewissenhaft und pflichtbewußt inne hatte. Die Hauptversammlung am 9. 12. 49 ehrte die Treue und die großen Verdienste P. Müller's um die Sektion, mit der Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaft. Als seinen Nachfolger wählte die Versammlung, den bisher sehr rührigen Kassier Carl Winter, der sich sehr gut bewährte und noch heute an der Spitze der Sektion steht.

Der 1. Januar 1950 soll noch erwähnt sein, als der Tag, an dem der „Deutsche Alpenverein“ mit seinem Sitz in München, wieder entstand. Aus uns kleinen Vereinen waren wieder Sektionen geworden, also Träger des Gesamtvereins. Die große alte Berg-

steigerfamilie hatte wieder ein Haus, von dem aus sie wirken konnte für uns und alle, die gewillt waren, unseren Idealen zu folgen.

Noch eine Angelegenheit soll hier erwähnt werden. Der vorbildliche Bergsteiger und Skiläufer Konrad Oed, seit 25 Jahren der unermüdlige Helfer, Freund und Betreuer der Jugend, legte im März 1950 sein Amt nieder. Unterschiedliche Auffassungen in der zukünftigen Jugendarbeit, hatten ihn wohl dazu veranlaßt. Es war schwer, für dieses verantwortungsvolle Amt den geeigneten Nachfolger zu finden, bis sich endlich Jakob Staufer bereit erklärte, den Posten zu übernehmen. Seine bisherigen Erfolge in der Jugendarbeit waren überraschend gut und es ist zu hoffen, daß unser Bergsteigernachwuchs, das wertvollste Gut einer jeden Alpenvereins-Sektion, auch uns gesichert ist.

Der so hoffnungsvolle Sektionsaufstieg wurde leider durch eine Nachricht unterbrochen, die manch frohe Zukunftshoffnung mit einem Schlag vernichtete und uns zu tiefst bestürzte. Wir erhielten die Hiobs-Botschaft, daß unsere Hütte in Baad in der Nacht vom 20. Juli 1950 bis auf den Grund niedergebrannt sei. Nach dem Verlust unseres ganzen Hab und Gutes während des Krieges, traf der neue Verlust uns um so schwerer. In die Hütte, die einen Realwert von 50000.- Mk. besaß, hatten wir seit 1929 über 35000.- Mk. hineingesteckt, die ideellen Opfer und persönlichen Leistungen vieler Mitglieder gar nicht gerechnet.

Ursache und nähere Umstände des Brandes sind bis heute noch unklar. Fest steht nur, daß wir dem Vorsitzenden des Österreichischen Alpen Vereins, Herrn Professor M. Busch, für seine persönliche Einschaltung bei der Abwicklung der Versicherungsverhandlung, viel zu danken haben. Fürwahr, wir waren nun ganz arm geworden.

DER GESAMTVORSTAND

der Sektion „Noris“

im Jahre des 50-jährigen Bestehens

*

VORSTANDSMITGLIEDER :

- 1. Vorsitzender Carl Winter
- 2. Vorsitzender Erwin Maier
- 1. Kassier Fritz Meier
- Schriftführer Georg Hofmockel

BEISITZER :

- 2. Kassier Otto Megner
- Bücherwart Max Pühler
- Jugendleiter Jakob Staufer
- Leiter der Ski-Abteilung Hans Harleß

REFERENTEN :

- Sportwart für Skilauf Hans Giering
- Sportwart für Ausgleichssport Karl Kalkowsky
- Tourenwart Georg Schmidt
- Referent für Hochtouristik Erwin Maier

AUSSCHUSS FÜR VERANSTALTUNGEN :

- Leiter des Ausschusses Anton Wagner
- Mitarbeiter Hannes Steger
Lambert Schelter

KASSENREVISOREN :

- Hans Klausecker
- Ludwig Baier

ÄLTESTENRAT :

- Vorsitzender des
Ältestenrates lt. Satzung
der 1. Vorsitzende

MITGLIEDER DES ÄLTESTENRATES :

- Hans Harleß
- Fritz Besold
- Albert Merthan

Ausklang

Ein rückschauender Bericht wie dieser, sollte immer gut ausgehen und das tut er auch, denn die Jahre von 1950 bis heute, waren voll von Aktivität, voll gelungener Planung und Erfolge. Da sind unsere Skiläufer, die heute mit an der Spitze stehen im Frankenjura. Neben vielen Siegen, gelang es ihnen (um nur einige zu nennen), schon drei mal Meistertitel und Wanderpreis des Reg. Präsidenten Dr. Schregle, Ansbach, im Staffellauf zu gewinnen, dazu einen bayerischen Staffel-Meistertitel in der Altersklasse.

In viel Wettkämpfen bewährt, hat diese kleine Schar sich wirkliche Achtung und Anerkennung erworben in unseren Kreisen.

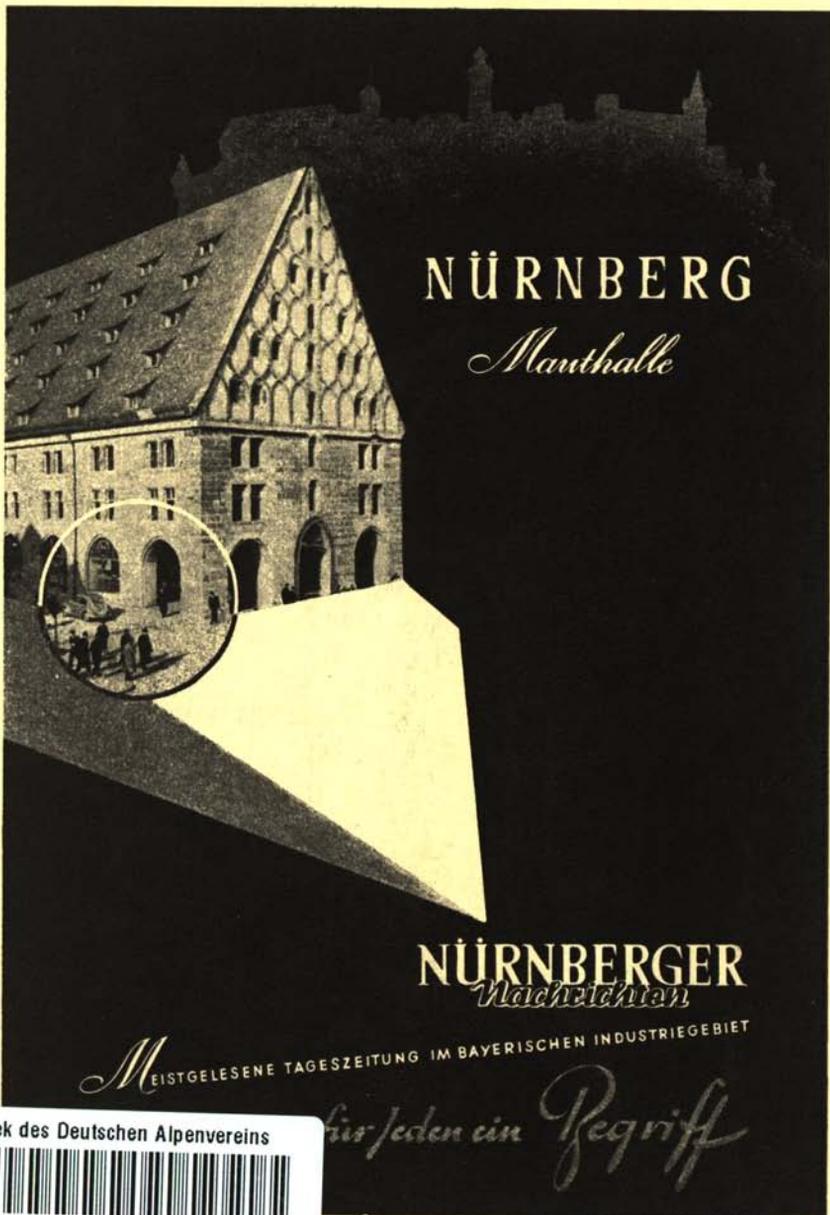
Und da sind unsere Bergsteiger. Keiner ihrer Namen ist in diesem Bericht erwähnt. Sie wollen nicht genannt sein. Dafür stehen ihre Namen in den Gipfelbüchern der schwersten und höchsten Berge ihrer Sehnsucht. Sie sind auf den Kalkzinnen der Dolomiten und den Kaisertürmen genau so zu finden, wie auf den Urgesteinsgipfeln der Zentralberge und Walliser Eisriesen. Aber immer steht neben ihren Namen auch unsere „Sektion Noris“. Er hat einen guten Klang, in den Bergen, wie in der Heimat und doch sind wir nur eine bescheidene kleinere Sektion. Das gerade ist unser Stolz. Ob es im Alltag mit uns aufwärts oder abwärts ging, immer hat die erprobte Bergkameradschaft am Seil ihren Niederschlag gefunden in einer ehrlichen Kameradschaft von Mensch zu Mensch. Diese Kameradschaft bedeutet uns alles, sie ist der Quell unseres Handelns und die Selbstüberwindung ist die Bergsteigertugend, die zu dieser Kameradschaft uns den Weg weist.

So kennen wir nicht arm und reich, nicht hoch und niedrig, besitzen aber etwas, was wir einfach und schlicht den „Noris-Geist“ nennn, der uns zusammenhielt in guten und schlechten Zeiten und den wir pflegen und weitergeben wollen an unsere Jugend, an unsere Zukunft.

H. Harleß

Berg-Heil !

SEKTION „NORIS“
des Deutschen Alpenvereins e. V.
Sitz Nürnberg



NÜRNBERG

Marthalle

NÜRNBERGER
Nachrichten

M BESTGELESENE TAGESZEITUNG IM BAYERISCHEN INDUSTRIEGEBIET

für jeden ein Begriff

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000025415

Alpenvereins
Bücherei 54

586